

„Anders wirtschaften“

Liebe Leserin, lieber Leser,
die Pandemie-Krise ist noch nicht ganz überwunden, da schie-
len die Regierungsparteien und mit ihnen große gesellschaft-
liche Gruppen schon auf ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Also
zurück ins Jahr 2019, und dann von allem, was es damals gab, noch
viel mehr. Denn der aufgelaufene Schuldenberg muss ja auch noch
abgetragen werden.

Kein Innehalten, kein Nachdenken darüber, was uns die Krise ge-
zeigt hat: Die CO₂-Einsparziele der Regierung konnten für 2020 nur
deshalb erreicht werden, weil sich Verkehrsleistungen in der Luft und
auf der Straße im Pandemie-Modus drastisch reduziert hatten.

Wer logisch denkt, muss sagen: Da wird uns ein (neuer, anderer)
Weg gewiesen.

Übrigens gilt das nicht nur für die Treibhausgase, sondern auch für
den Rohstoff- und Flächenverbrauch. Niko Paech stellt in seinem Bei-
trag überzeugend fest, dass eine Abkopplung des Ressourcenverbrauchs
von der Wirtschaftsleistung nicht möglich ist. Wer also in einer nach-
haltig organisierten Welt leben will, muss anders wirtschaften.

Einer der Artikel unter dem Hauptthema besitzt die Überschrift
„Gemeinwohl-Ökonomie“. Das Konzept ist vor gut 10 Jahren von
dem Österreicher Christian Felber veröffentlicht worden. Zu-
nehmend erfolgreich wohl auch, weil ein sehr prägnanter Begriff
verwendet wird.

Nimmt man die erste große Gruppe der Beiträge, so wird deutlich,
dass sich eigentlich für alle Autor*innen die Frage nach einer Gemein-
wohl-Orientierung stellt. Nur jeweils für anders gelagerte Handlungs-
felder, und natürlich auch mit jeweils eigener Blickrichtung.

Wer da schreibt? Einfach blättern. Die Verfasserschaft zeigt
jeder Artikel am Anfang. Und am Anfang oder auch am Ende
haben wir kurze biographische Notizen beigelegt. Nicht immer
und überall, aber doch in größerem Umfang, und vor allem dann,
wenn die jeweiligen Personen in weiter entfernten Regionen leben
und arbeiten. Übrigens ist dies ein mehrfach geäußerter Wunsch
unserer Leser*innen.

Drei weitere Beiträge behandeln dezidiert das Thema Geld.
Was es bewirkt, eher: was es bewirken kann. Wer nun meint „kein
Thema für mich“, sollte sich schon einige Fragen stellen. Denn auch

eine Girokonten-Hausbank „arbeitet“ mit dem anvertrauten Geld.
Ebenso auch Versicherungen, Rentenfonds und Krankenkassen.
Wenn es um Nachhaltigkeit geht, wie lassen sich solche Investments
beurteilen?

In diesem Zusammenhang schaut Franziska Dickschen in weit
entfernte Länder. Dennis Zellmann holt uns zurück in die Braun-
schweiger Region. Dabei ist ein sehr bemerkenswerter Überblick
entstanden, wo hier bei uns Ansätze für ein anderes Wirtschaften
zu finden sind. Aktiv praktiziert und vorgelebt.

Erwähnt werden muss noch, was in dieser Ausgabe nicht weiter
verfolgt werden konnte. Zu nennen wäre die Genossenschaftsbewe-
gung, die (zumeist) in ihrem Hauptanliegen auf einen gemeinsamen
Nutzen, nicht auf die Renditeerzielung ausgerichtet ist. Bekannte
Beispiele aus Braunschweig sind die beiden Wohnbaugenossen-
schaften BBG und „Wiederaufbau“. Ferner bleibt das private
Unternehmertum, das sich selbst einer sehr klaren und eindeutigen
Sozial- und Umweltverpflichtung unterwirft, außerhalb der Be-
trachtung. Deutschlandweit sind einige herausstechende Beispiele
bekannt.

Im „Hintergrund“ geht es um Fauna-Flora-Habitate („FFH“). Es
handelt sich um den wesentlichen Teil eines europäisch gedachten
und geplanten Schutznetzes für die (gefährdete) Natur. Wir sprechen
über die Gründe, die die EU-Kommission bewegen haben, gerichtliche
Klage gegen Deutschland einzureichen. Und wir laden dazu ein,
solche besonderen Gebiete in unserer Region kennenzulernen.

Unter „Regionales“ erwartet Sie ein Interview mit Ralf Sygusch,
dem Direktor des Regionalverbandes. Selbstverständlich brin-
gen wir wieder das „Natur-Spezial“, diesmal mit erstaunlichen
Verwandlungen. Und für die Rubrik „Tipps“, jeweils aus Küche und
Garten, haben sich unsere beiden Autorinnen ein gemeinsames
Thema vorgenommen: Bitterstoffe. – Ein bißchen davon schadet
ganz und gar nicht.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Robert Slawski

**Robert Slawski,
im Namen der Redaktion**

Ingenieurbüro Groth



Energieberatung BAFA
Förderanträge KfW
Energieausweise
Dichtheitstests
Thermografie
Solarstrom

Ebertallee 59a
38104 Braunschweig
IBGroth@t-online.de
0531-6179084 01520-1808 208

VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN



www.eigenleben-gestalten.de

GRAFIK-DESIGN
CORPORATE DESIGN
WEBDESIGN

Eigenleben unterstützt:



Albert Schweitzer
Stiftung
für unsere Mitwelt

GEMEINWOHL
OKONOMIE

#UNHATEWOMEN